



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Kleve

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2014

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten nahm im Jahr 2014 entgegen dem Landestrend im Kreis Kleve um 5% ab. Auch gab es 4% weniger Leichtverletzte bei den Verkehrsunfällen auf unseren Straßen. Vor allem über die Verringerung der Anzahl der verletzten Kinder um 20% freue ich mich. Leider sind trotz aller Anstrengungen 19 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen.

Geschwindigkeitsniveau senken

Die Absenkung des allgemeinen Verletzungsrisikos im Kreis Kleve ist erfreulich. Sachschäden lassen sich ersetzen, Personenschäden sind oftmals nicht wiedergutzumachen. Wir wollen die Gefahr, bei einem Verkehrsunfall verletzt zu werden, reduzieren. Dazu gehört auch der Blitzmarathon, der das Geschwindigkeitsniveau senkt. Denn die gefahrene Geschwindigkeit, die in fast allen Fällen über die Schwere der Unfallfolgen entscheidet, ist wieder „Killer Nr. 1“.

Mobile Seniorinnen und Senioren

Der demografische Wandel und die Freude an Mobilität tragen dazu bei, dass viele Seniorinnen und Senioren auf unterschiedlichste Art im öffentlichen Verkehrsraum unterwegs sind. Sie sind als Fußgänger, mit dem Rad oder Pedelec und bis ins hohe Alter auch mit Kraftfahrzeugen mobil, so wie es sich jeder von uns wünscht. Mit der Mobilität steigt das Unfallrisiko. Es sind 22 ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr verunglückt, als im Vorjahr. Um dem entgegenzuwirken, setzt die Polizei verstärkt auf Prävention. Verkehrssicherheitsberater bieten die Informationsveranstaltung „Alte Hasen - Neue Regeln“ und sogar ein Rollator-Training an, um die Verkehrssicherheit dieser Altersgruppe zu erhöhen.



Sicherheit für Kinder

Im vergangenen Jahr starb ein Kind als Fußgänger auf dem Weg zur Schule. Das war ein tragischer Unglücksfall. Insgesamt verunglückten 27 Kinder weniger als im Jahr 2013. Das ist neben allen polizeilichen Maßnahmen auch den Eltern zu verdanken, die auf Helme, verkehrssichere Fahrräder und reflektierende Bekleidung geachtet haben. Auch bei der Nutzung der Rückhalteeinrichtungen ist das Vorbildverhalten der Eltern von unverändert entscheidender Bedeutung.

„Crash Kurs NRW“

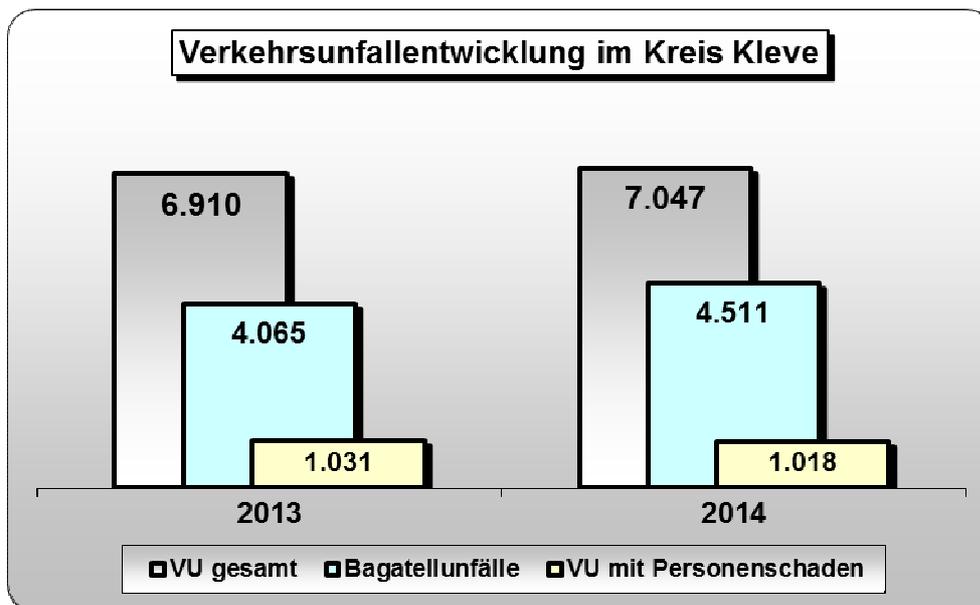
Dieses Präventionsprojekt trifft den Zeitgeist. Die zukünftigen Führerscheininhaber der 10. und 11. Jahrgangsstufen hören wie gebannt zu, wenn das Team von „Crash Kurs“ emotional und erlebnisbetont von seinen Erfahrungen berichtet. Die Tatsache, dass im Kreis Kleve von Jahr zu Jahr weniger Jugendliche und junge Erwachsene verunglücken, ist auch ein Erfolg dieser Unfallprävention.

Ausblick

Prävention und konsequente Repression sind die Säulen der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit. Die Polizei Kleve wird weiter mit hohem Engagement für Ihre Verkehrssicherheit sorgen.

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Spreen".

Wolfgang Spreen
Landrat



Zahl der Getöteten hat sich leicht erhöht

Hatten wir in den Jahren 2012 mit 13 Verkehrsunfalltoten und 2013 mit 14 Verkehrsunfalltoten jeweils Tiefststände, so erhöhte sich im vergangenen Jahr die Anzahl auf 19 Verkehrstote.

Trotz dieser geringen Erhöhung bestätigt sich die aus der Langzeitbetrachtung (1977 waren es 110 Tote) zu erkennende Entwicklung, dass die Zahl der Verkehrstoten nachhaltig verringert werden konnte.

Wie gravierend die Folgen eines Verkehrsunfalls sind, hängt oft nur von geringfügigen Umständen ab.

Eine Gesamtbetrachtung aller Verkehrsunfälle mit schweren Folgen, also mit Getöteten und Schwerverletzten, stellt die Situation eindeutiger dar. Das Primärziel der Polizei ist, die Verkehrsunfälle mit diesen besonders schweren Folgen durch Senkung des Geschwindigkeitsniveaus zu reduzieren.

Bereits eine Absenkung des Niveaus innerhalb geschlossener Ortschaften um zwei Stundenkilometer führt zu einem Rückgang der Unfälle mit Personenschaden um 15%.

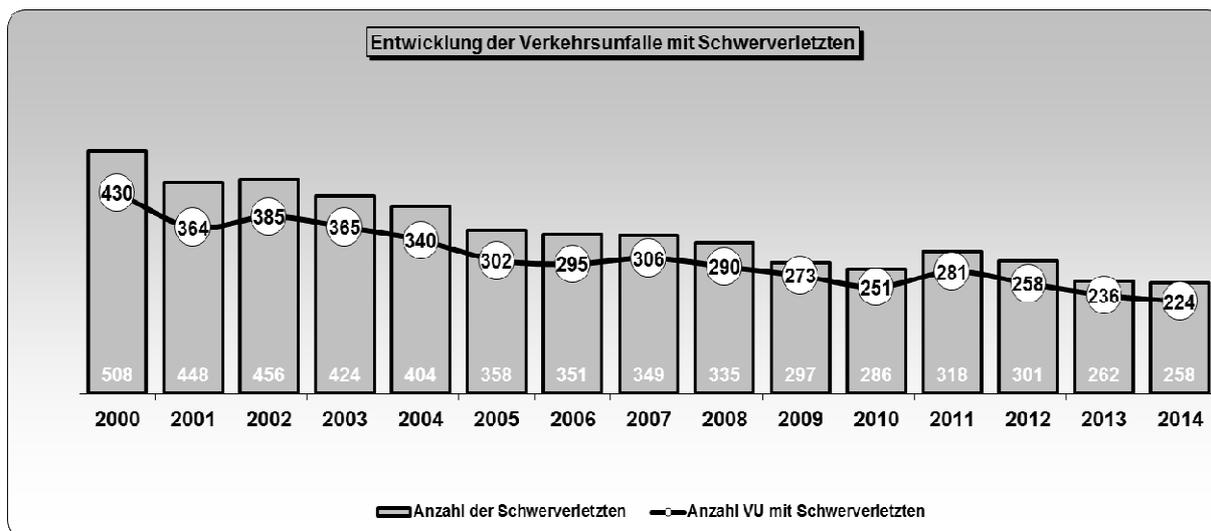
Positive Entwicklung bei den Schwer- und Leichtverletzten setzt sich fort

Die positive Entwicklung bei den Schwer- und Leichtverletzten hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Nach dem Tiefstand im Jahr 2013 mit 262 Schwerverletzten verringerte sich die Anzahl um weitere 4 auf einen neuen Tiefstand von 258, die der Leichtverletzten um 42 auf 1.008 Personen.

Insgesamt wurde dadurch die Verunglücktenhäufigkeitszahl¹ im Vergleich zum Vorjahr trotz einer höheren Anzahl an Getöteten von 429 auf 423 gesenkt.

Damit sind auch in diesem Jahr sowohl die Zahl der Schwerverletzten als auch die Verunglücktenhäufigkeitszahl die jeweils niedrigsten Werte, die für die Kreispolizeibehörde Kleve festzustellen waren.

¹ Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist gleich Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamteinwohnerzahl oder anders ausgedrückt: Wie hoch ist das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden?



Weniger getötete und schwerverletzte Radfahrer²

Weiterhin sind die Radfahrer überproportional in der Summe der Verunglückten vertreten. Daher bildete diese Zielgruppe in den letzten Jahren einen Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit in der Kreispolizeibehörde Kleve.

Mit 364 (326) wurden insgesamt betrachtet mehr Radfahrer verletzt, jedoch waren die Unfallfolgen weniger gravierend als im Jahr zuvor. Waren im Jahr 2013 drei getötete Radfahrer zu verzeichnen, waren es im Jahr 2014 nur zwei. Auch die Anzahl der schwerverletzten Radfahrer sank auf 66 (70). Dagegen stieg die Anzahl der Leichtverletzten auf 296 (253). Der Anteil der Radfahrer an der Gesamtzahl der Verunglückten verbleibt damit weiterhin mit mehr als 28% auf einem zu hohen Niveau.

Ziel der Kreispolizeibehörde Kleve ist unverändert, Radfahrer nicht nur vor Verkehrsunfällen zu schützen, sondern als gleichwertige Verkehrsteilnehmer in den Straßenverkehr zu integrieren. Dies gilt für ihre Rechte, aber eben auch für ihre Pflichten. Die präventive und repressive Verkehrssicherheitsarbeit für diese Verkehrsgruppe wird daher weiterhin sehr intensiv fortgeführt.

Zahl der verunglückten Kinder gesunken

Wie im Vorjahr verlor im Jahr 2014 ein Kind bei einem Verkehrsunfall sein Leben, und zwar als Fußgänger auf seinem Schulweg.

- Das niedrige Niveau der Anzahl der Unfälle mit Kindern setzt sich mit nunmehr 85 (95) weiter fort.
- Die seit 2007 positive Entwicklung der Anzahl der bei einem Verkehrsunfall verletzten Kinder konnte nach der Unterbrechung im Jahr 2013 wieder fortgesetzt werden.
- Insgesamt verunfallten 107 Kinder (132), 12 (20) wurden schwer- und 94 (112) leichtverletzt, davon nahmen 79 (90) als Fußgänger oder Radfahrer aktiv am Straßenverkehr teil.
- Auf dem Schulweg wurden 22 (34) Kinder als Fußgänger oder Radfahrer verletzt.

² Auf die jeweils weibliche Form wird in der Folge zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

- In 25 (38) Fällen wurden Kinder als Mitfahrer in einem Fahrzeug leicht- oder schwer verletzt.
- Die Verunglücktenhäufigkeitszahl reduziert sich auf 257 (317).

Die Polizei appelliert weiterhin eindringlich an alle Fahrradfahrer, **Schutzhelme** zu tragen und **verkehrssichere Fahrräder** zu nutzen. Dies gilt auch für die richtige Nutzung von **Rückhalteeinrichtungen** in den Fahrzeugen, vor allem für Kinder.

Die Kreispolizeibehörde Kleve ist weiterhin in der Radfahrausbildung an den Grundschulen und im verkehrsunfallpräventiven Puppenspiel aktiv. Gleichermäßen erfolgt aber auch ständig die intensive Überwachung verkehrsgerechten Verhaltens der Verkehrsteilnehmer, insbesondere im Rahmen der Sicherung von Schulwegen.



Verkehrsunfälle mit Jugendlichen weiter verringert

Anders als in den Jahren 2010 bis 2013 (0 Getötete) kam im Jahr 2014 ein Jugendlicher durch einen Verkehrsunfall ums Leben.

Die Anzahl der Verletzten sank weiter auf 77 (79). Das bedeutet zudem eine weitere Senkung der Verunglücktenhäufigkeitszahl, die von 733 auf 717 zurückging.

Mit dem landesweiten Präventionsprojekt „**Crash Kurs NRW**“ widmet sich die Polizei auch im Kreis Kleve ganz gezielt dieser Zielgruppe an der Schwelle zu den „Jungen Erwachsenen“. Bereits seit dem Jahr 2010 führt die Kreispolizeibehörde Kleve den „Crash Kurs“ durch.

„Crash Kurs NRW“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Jahrgangsstufe. In bislang 31 Veranstaltungen wurden rund 6.500 Schülern Gänsehautmomente und nachhaltige Eindrücke vermittelt. Die positive Resonanz und Nachfrage der hiesigen Schulen hält weiterhin an. Das im vergangenen Jahr ergänzend gebildete, zweite Team hat sich sehr schnell etabliert.

Darüber hinaus ist die Polizei weiterhin in Fahrschulen präsent und führt Projektstage an den Berufsschulen durch, insbesondere zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

Eine „junge Erwachsene“ bei Verkehrsunfall getötet

Im Jahr 2014 kam bei einem Verkehrsunfall eine „junge Erwachsene“, also eine Verkehrsteilnehmerin im Alter zwischen 18 und 24 Jahren (2013: 2), ums Leben. Sie war Beifahrerin in einem Pkw.

Darüber hinaus ist die Anzahl der Verletzten auf 227 (247) gesunken, wobei jedoch mit 48 Personen zwei Schwerverletzte mehr als im Vorjahr zu verzeichnen sind.

Die Gruppe der „Jungen Erwachsenen“ bleibt weiterhin „Risikogruppe“. Auch wenn die Verunglücktenhäufigkeitszahl mit 927 (951) erneut gesunken ist, liegt sie weiterhin deutlich höher als bei allen anderen Altersgruppen.

Hohe Risikobereitschaft sowie fehlende Fahrpraxis, oft verbunden mit Imponiergehabe und dem Gefühl eigener Unverletzlichkeit, sind die wesentlichen Ursachen der überproportionalen Unfallbeteiligung junger Erwachsener.

Die Polizei sieht mit großer Sorge, dass Autofahrer sich immer mehr ablenken lassen. Leider gilt dies auch im hohen Maße für junge Erwachsene. Das Smartphone spielt hierbei eine große Rolle.

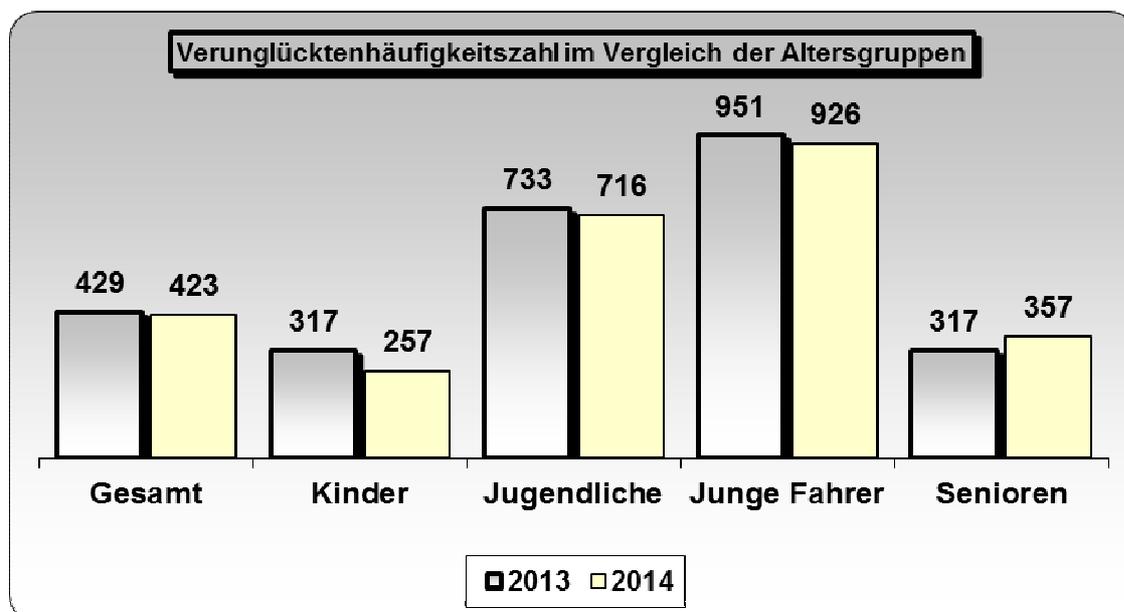
Unfälle mit Senioren: Anzahl der Unfälle gesunken – mehr Verletzte

Senioren beteiligen sich zunehmend bis ins hohe Alter zu Fuß, mit dem Fahrrad/Pedelec und dem Pkw aktiv am Straßenverkehr.

Im Jahr 2014 wurden 3 Senioren bei Verkehrsunfällen getötet (2013: 4). 2 Getötete waren Radfahrer, von denen einer ein Pedelec benutzte.

Die Anzahl der verletzten Senioren stieg um 22 auf 211 (189).

Senioren sind bei Verkehrsunfällen allerdings nicht überrepräsentiert. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl stieg zwar auf 358 (317), liegt aber nach wie vor noch deutlich unter der Verunglücktenhäufigkeitszahl der Gesamtbevölkerung (423).



Prävention für Senioren

Das im Jahr 2013 begonnene Fortbildungsangebot für Senioren wurde 2014 fortgesetzt. Es fanden kreisweit 16 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 500 Teilnehmern statt. Schwerpunkte waren sowohl die Vermittlung von Verkehrsvorschriften („Alte Hasen – neue Regeln“), als auch das Rollator-Training.

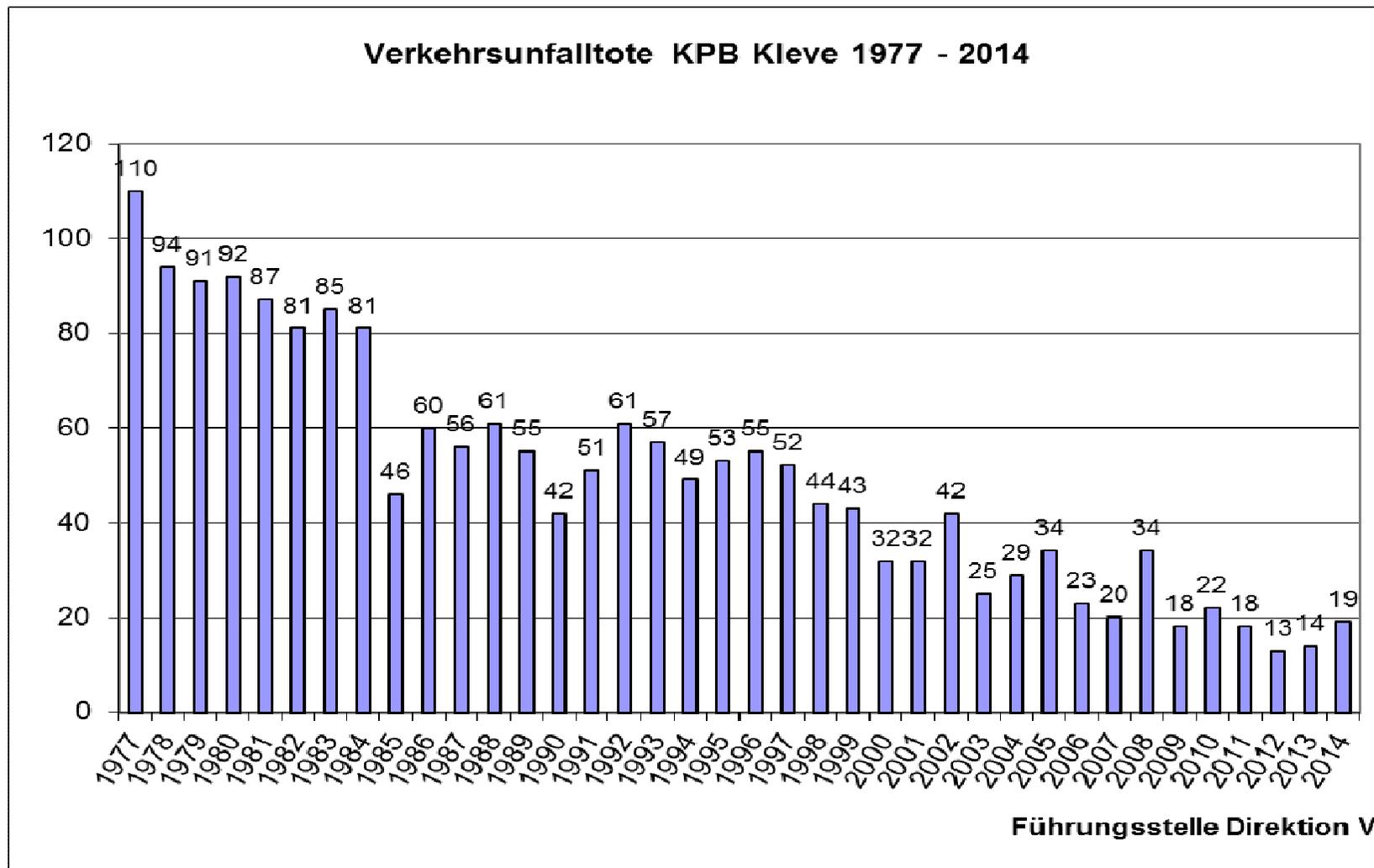
Hohes Entdeckungsrisiko bei Verkehrsunfallfluchten

Nach einem Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2013 ist die Zahl der Verkehrsunfallfluchten mit 1.512 (1.670) Fällen wieder auf das Niveau des Jahres 2012 gesunken.

Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden sank weiter auf 92 (100) Fälle. Die Aufklärungsquote hat sich erneut auf 78,26% (64%) verbessert.

Von allen Verkehrsunfallfluchten wird jede zweite geklärt.

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Datenblatt

Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

| KPB Kleve | VU gesamt | VU mit Personenschaden | Verunglückte | VU mit Getöteten | Getötete | VU mit Schwerverletzten | Schwerverletzte | VU mit Leichtverletzten | Leichtverletzte | VU schwerer Sachschaden | VU geringer Sachschaden | VU Alkohol | VU Flucht |
|---|------------|------------------------|--------------|------------------|-------------|-------------------------|------------------|-------------------------|-----------------|-------------------------|-------------------------|------------|-----------|
| 2014 | 7.047 | 1.018 | 1.282 | 18 | 19 | 224 | 258 | 779 | 1.008 | 116 | 4.511 | 111 | 1.529 |
| 2013 | 6.910 | 1.031 | 1.326 | 14 | 14 | 236 | 262 | 781 | 1.050 | 259 | 4.065 | 121 | 1.682 |
| Veränderung absolut | 137 | -13 | -44 | 4 | 5 | -12 | -4 | -2 | -42 | -143 | 446 | -10 | -153 |
| Veränderung % | 1,98% | -1,26% | -3,32% | 28,57% | 35,71% | -5,08% | -1,53% | -0,26% | -4,00% | -55,21% | 10,97% | -8,26% | -9,10% |
| Land NRW | | | | | | | | | | | | | |
| 2014 | 578.210 | 59.905 | 76.643 | 488 | 509 | 11.823 | 13.359 | 47.594 | 62.775 | 14.912 | 396.410 | 6.648 | 119.289 |
| 2013 | 569.050 | 56.828 | 72.592 | 449 | 472 | 10.778 | 12.029 | 45.601 | 59.569 | 9.847 | 388.096 | 7.102 | 105.708 |
| Veränderung absolut | 9160 | 3077 | 4051 | 39 | 37 | 1045 | 1330 | 1993 | 3206 | 5065 | 8314 | -454 | 13581 |
| Veränderung % | 1,61% | 5,41% | 5,58% | 8,69% | 7,84% | 9,70% | 11,06% | 4,37% | 5,38% | 51,44% | 2,14% | -6,39% | 12,85% |
| VHZ | | | | | | | | | | | | | |
| (Verunglückte pro 100.000 EW) | Gesamtzahl | | Kinder | | Jugendliche | | Junge Erwachsene | | Senioren | | | | |
| | Kleve | NRW | Kleve | NRW | Kleve | NRW | Kleve | NRW | Kleve | NRW | | | |
| 2014 | 423,5 | 400,4 | 257,2 | 259,7 | 717,0 | 682,6 | 926,8 | 815,8 | 358 | 248,5 | | | |
| 2013 | 429,3 | 374,4 | 317,3 | 253,0 | 733,3 | 635,6 | 951,2 | 762,1 | 317 | 226,8 | | | |
| Veränderung % | -1,35% | 6,96% | -18,94% | 2,65% | -2,23% | 7,39% | -2,57% | 7,05% | 12,79% | 9,59% | | | |
| absolute Zahlen der Verunglückten: | | | | | | | | | | | | | |
| | Gesamtzahl | | Kinder | | Jugendliche | | Junge Erwachsene | | Senioren | | | | |
| | Kleve | NRW | Kleve | NRW | Kleve | NRW | Kleve | NRW | Kleve | NRW | | | |
| 2014 | 1.282 | 72.592 | 107 | 6.346 | 77 | 3.776 | 227 | 12.568 | 211 | 8.587 | | | |
| 2013 | 1.326 | 72.070 | 134 | 6.288 | 79 | 3.748 | 247 | 12.457 | 189 | 8.532 | | | |
| Veränderung absolut | -44 | 522 | -27 | 58 | -2 | 28 | -20 | 111 | 22 | 55 | | | |
| Veränderung % | -3,32% | 0,72% | -20,15% | 0,92% | -2,53% | 0,75% | -8,10% | 0,89% | 11,64% | 0,64% | | | |

**Der Landrat als
Kreispolizeibehörde Kleve**

Kanalstraße 7, 47533 Kleve
Tel. +49(0)2821 504-0
postelle@kleve.polizei.nrw.de

